

VEREIN CARILLON OBERWALLIS



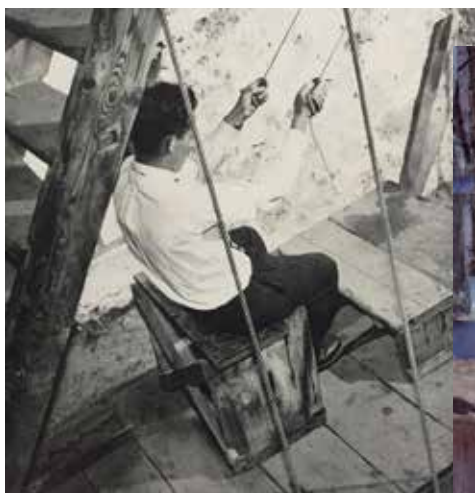
Wiederaufbau Carillon Eischoll

Projektmappe erstellt von Beat Jaggy



Einleitung

Das rhythmisch-melodische Glockenspiel hat im Wallis eine jahrhundertalte Tradition. In einer Zeit, in der es kein Telefon gab, waren die Glocken DAS Kommunikationsmittel. Neben den noch üblichen Zeitangaben und Messgeläute wurde über Glockensignale alles Mögliche kundgetan: Genug gearbeitet, Feierabend - Gefahr - Geburt - Tod - Feiertag und so weiter. Es waren Codes, die jeder von klein auf kannte. Je nach Kreativität des Glöckners konnten daraus kleine Kunstwerke von erstaunlicher Virtuosität entstehen. Bei der Umstellung der meisten Glockentürme auf automatische Läutesysteme verschwanden auch ein Grossteil der Carillons aus dem Oberwallis. Dennoch „überlebten“ einige und retteten so das immaterielle Kulturgut in unsere Zeit.



Mit der Gründung des Vereins Carillon Oberwallis wollen wir die vorhandenen Carillons aufnehmen, erhalten und weiterführen. So treffen sich die Oberwalliser Glockenspieler einmal im Jahr zum Gedankenaustausch und gemütlichen Beisammensein. Weiter kümmert der Verein anhand eines Fragebogens um die Erstellung eines Inventars der Oberwalliser Glocken. In Gesprächen mit älteren Leuten erhofft man sich auch Aufschluss und Informationen über vergangene Carillons.

Die grösste Freude ist es, beim Wiederaufbau eines verstummten Carillons zu helfen. In diesem Sinne entstand auch diese Projektmappe für den Wiederaufbau des Carillons von Eischoll. Sie beinhaltet Informationen über die Glocken, die Läutesysteme, Pläne für den Bau und eine Kostenzusammenstellung.

Viel Freude am „auferweckten“ Carillon



für den Verein
Beat Jaggy
Juli 2018



Die Glocken von Eischoll früher

Das rhythmisch-melodische Glockenspiel hat im Wallis eine jahrhundertalte Tradition. Auch in Eischoll wurde nachweislich bis zum Jahre 1964 „gitschingiljut“. Es existiert sogar ein Tondokument aus dem Jahre 1957, welches auf der LP „Les carillons valaisans“ zu hören ist. Gepielt wurde es damals von Theodul Brunner.

Im Buch „Les Carillons du Valais“ von Marc Vernet (1965 erschienen) erfahren wir einiges über das Geläute von Eischoll. Er hat auch die Tonaufnahme gemacht. Seine Bestandsaufnahme stammt also aus dem Jahre 1957. Laut seinem Buch hingen damals folgende Glocken im Turm: dis^1 - f^1 - a^1 - cis^2 - g^2 . Das g^2 war jedoch nicht im Carillonspiel integriert. Hört man sich allerdings die Aufnahme an kommt auf andere Töne (d^1 - e^1 - a^1 - cis^2).

Von den damaligen Glocken (laut Vernet) wissen wir folgendes:

- dis^1 : gegossen 1886 von Gustave Treboux (Vevey)
- f^1 : gegossen 1844 von Michael Commerius
- a^1 : gegossen 1788 wahrscheinlich von Andreas Walpen (Reckingen)
- cis^2 : gegossen 1783 von Andreas Walpen (Reckingen)
- g^2 : gegossen 1556, neu gegossen 1937 von Rüetschi (Aarau) *

Die grösste Glocke wurde *gleichzeitig mit der Einweihung der neuen Kirche 1886* aufgezogen und musste „unter grössten Anstrengungen“ von Gampel nach Eischoll transportiert werden.

Die Stimmung der Glocken war sehr speziell und gab dem Geläute einen unverkennbaren „mystischen“ Klang.

Ausschnitt aus dem Buch „Les Carillons du Valais“ von Marc Vernet:

Eischoll

Enreg. M.V. 19 juin 1957



Sonnerie rythmique en tons entiers

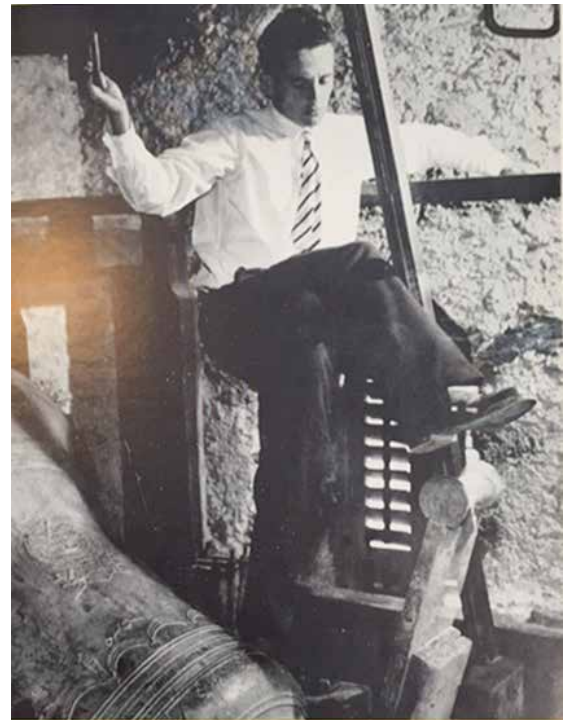
Sonneries rythmiques avec cloche en volée ou piqué

Il a fallu plus de trois siècles pour constituer le carillon d'Eischoll dans sa composition actuelle. La cloche *Sol* a été fondue en 1556, et refondue en 1937 à Aarau (Rüetschi). La cloche *Do dièse* date de 1783 (Andreas Walpen, à Reckingen) et la cloche *La* de 1788 (origine inconnue, sans doute la même que la précédente). La cloche *Fa* a été fondue en 1844 par Michael Commerius, et la cloche *Mi bémol* en 1886 par Gustave Tréboux (Vevey). Cette dernière a été installée dans l'église nouvelle édifiée la même année; elle pèse environ 1300 kg, et ce n'est qu'au prix de pénibles efforts qu'elle put être acheminée de Gampel à Eischoll.

L'accord donné par ces 5 cloches est vraiment extraordinaire et fait du carillon d'Eischoll un carillon tout à fait exceptionnel, d'une beauté grave dont le mystère est accentué par le timbre bien plein du *Mi bémol* et du *Fa*.



Neben dem rhythmisch-melodischen Spiel mit vier Glocken wurde auch das Unterschlagen praktiziert. Das normale Läuten der Glocken erfolgte nicht per Seilzug (ausser die ganz kleinen Glocken) sondern wurden von oben getreten (siehe Bild). Für das Unterschlagen wurde die Glocke so hoch getreten bis sie auf dem Kopf stand. Hier wurde sie gehalten und dann jeweils für einen Schlag losgelassen um sie dann beim Rückschwung wieder festzuhalten. Zwischen diesen Glockenschlägen spielte der Carilloneur mit den anderen Glocken seine Melodien. Nach dem Einbau des automatischen Geläutes war diese Variante des Spiels nicht mehr möglich. Die letzten Männer, die dies in Eischoll noch praktiziert haben waren laut Vernet: Julius Pfammatter, Theodor Pfammatter und Erich Schröter.

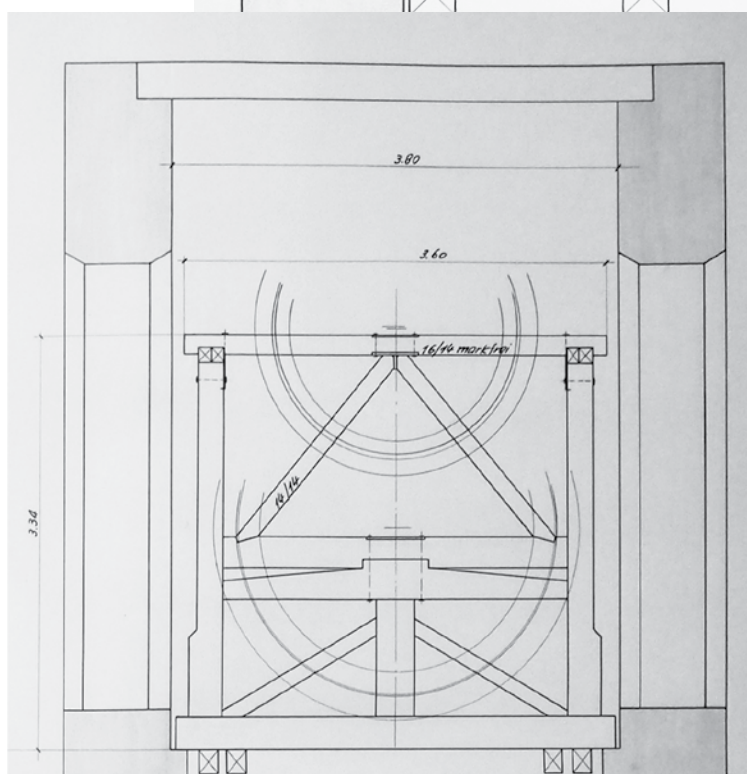
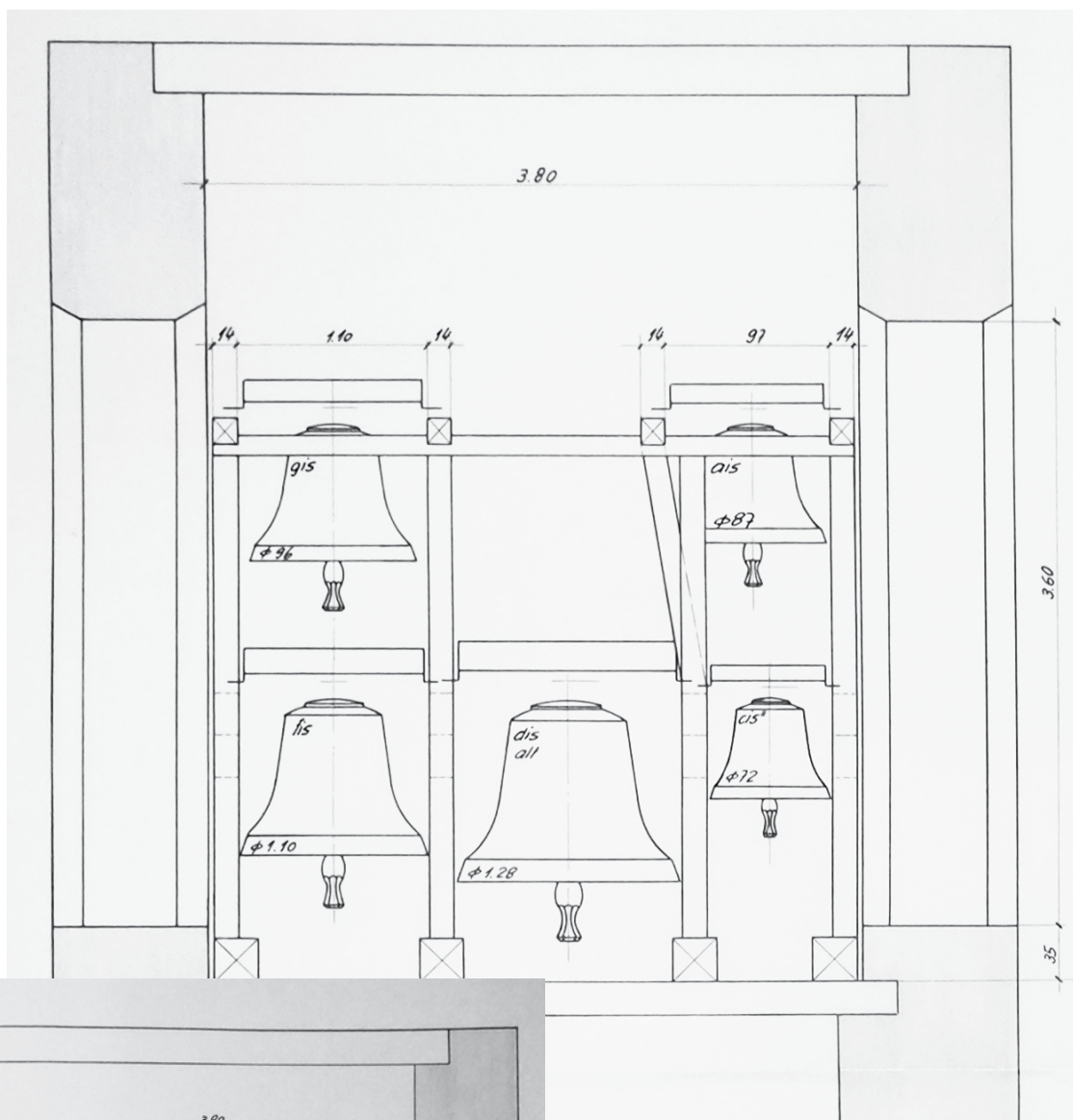


Was nach 1957 geschah erfahren wir aus dem Archiv der Glockengiesserei Rüetschi. Hier können wir auch nachlesen, dass für den Neuguss 1937 (*) nicht eine, sondern 2 kleine, gesprungene Glocken eingeschmolzen wurden. Pfarrer Oskar Andenmatten fragte 1959 erstmals nach, was der Guss eines neuen Geläutes kosten würde. In einem Brief schreibt er: „die 4. Glocke, die häufig allein gebraucht wird, jammert sehr unangenehm“. Ein erster Vorschlag kam nicht zur Ausführung weil „verschiedene Krisen hindernd dazwischen stehen“. 1964 wurde dann der Guss der neuen Glocken und der Bau eines neuen Glockenstuhls in Auftrag gegeben

Infos und Fotos von der Weihe und dem Aufzug?????



Pläne (Aus dem Archiv der Glockengiesserei Rüetschi, Aarau)





Die Glocken von Eischoll heute

Heute hängen im Kirchturm von Eischoll fünf Glocken wie sie von Rüetschi damals geplant worden sind. Die Metalljoche sind in der Zwischenzeit wieder durch Holzjoche ersetzt worden.

dis¹: gegossen 1886 von Gustave Treboux (Vevey) / ø 128 cm / 1300 kg
Diese Glocke wurde als einzige vom alten Geläute übernommen



fis¹: gegossen 1964 / Rüetschi (Aarau) / ø 110 cm / 772 kg

Inschriften:

um den oberen Rand:

HEILIGER JOSEPH, BITTE FUER UNS

Auf dem Mantel - Vorderseite:

BETE UND ARBEITE

Auf dem Mantel - Rückseite:

PFARREI EISCHOLL

PATEN: BERNHARD SCHROETER UND GATTIN

VERONIKA STERREN

Auf dem Bord (klein)

GLOCKENGIESSEREI H.RÜETSCHI AG, AARAU 1964





gis¹: gegossen 1964 / Rüetschi (Aarau) / ø 96 cm / 571 kg

Inschriften:

um den oberen Rand:

HEILIGER ANTONIUS, BITTE FUER UNS

Auf dem Mantel - Vorderseite:

IHR SEID DAS SALZ DER ERDE

Auf dem Mantel - Rückseite:

PFARREI EISCHOLL

**PATEN: GESCHWISTER THEOFIL UND KATHERINE
BAYARD**

Auf dem Bord (klein)

GLOCKENGIESSEREI H.RÜETSCHI AG, AARAU 1964



ais¹: gegossen 1964 / Rüetschi (Aarau) / ø 87 cm / 364 kg

Inschriften:

um den oberen Rand:

**HL. THERESIA, PATRONIN DER MISSIONEN,
BITTE FUER UNS**

Auf dem Mantel - Vorderseite:

**HERR DER ERNTE,
SENDE ARBEITER IN DEINE ERNTE**

Auf dem Mantel - Rückseite:

PFARREI EISCHOLL

PATE: VINZENZ PFAMMATTER

PATIN: LYDIA BRUNNER

Auf dem Bord (klein)

GLOCKENGIESSEREI H.RÜETSCHI AG, AARAU 1964



cis²: gegossen 1964 / Rüetschi (Aarau) / ø 72 cm / 218 kg

Inschriften:

um den oberen Rand:

SCHUTZENGELEIN, LASS MICH DIR EMPFOHLEN SEIN

Auf dem Mantel - Vorderseite:

**IHRE ENGEL SCHAUEN IMMER
DAS ANGESICHT MEINES VATERS**

Auf dem Mantel - Rückseite:

PFARREI EISCHOLL

PATEN: DIE 3 PRIMARSCHULEN VON 1964

Auf dem Bord (klein)

GLOCKENGIESSEREI H.RÜETSCHI AG, AARAU 1964





Eine Glocke fehlt

Laut Briefen aus dem Archiv der Firma Rüetschi sollte noch eine 6. Glocke in der Glockenstube von Eischoll hängen. 1969 war sie noch vorhanden wie der Brief von Pfr. Andematten zeigt: Er bestellte neue Kugellager und einen Metallbalken für das Läuteseil.

Bei meinen Besichtigungen habe ich die Glocke jedoch nicht gesehen.

Weiss jemand etwas über den Verbleib dieser Glocke ????

g²: gegossen 1937 / Rüetschi (Aarau) / ø 49 cm / 66 kg / Neuguss von zwei kleinen gesprungenen Glocken aus dem Jahre 1556

Inschrift:

1556 NATA - 1937 RENATA - ET DENUO DEUM LAUDARE DIGNATA

Eischoll (Wallis), den 1. Juni 1937 R 9 34

Hochw. Glockengiesserei H. Rüetschi A.-G. Aarau.

Gestern übersandte ich Ihnen die 2 alten, gesprungenen Glocklein. Wollen Sie mir also eine neue Glocke von ca. 55 kg. Bronzengewicht, Ton E liefern, dazu die nötige Ausrüstung zum Läuten. Die Tragbalken, auf die die Glocke montiert wird, stehen 70 cm. voneinander. Der Preis ist laut Schreiben vom 12. Mai 320 Fr. Die 2 alten Glocken wollen Sie 2 Fr. per kg. Bronze als Anzahlung gutschreiben.

Die Inschrift, die Sie gütigst anbringen wollen, lautet:
1556 NATA - 1937 RENATA - ET DENUO DEUM LAUDARE DIGNATA -

Ich hoffe Sie neue Glocke bald in wohlgeordneter Gestalt zu sehen und sie in sublimsten Singsklang mit den andern Glocken zu hören.

Indessen grüsst in freundlicher Hochachtung

J. Gattlen, Pfr.

Hochwürden Herrn
Pfarrer J. Gattlen
Eischoll / Wallis.

Aarau, den 12. Juli 1937.

Hochverehrter, hochwürdiger Herr,

Wir teilen Ihnen mit, dass Ihre neue Glocke, Ton g², nächsten Donnerstag, den 15. d.M., zwischen 15 und 16 Uhr gegossen wird, zusammen mit einer Reihe anderer Glocken.

Wir laden Sie bzw. eine Delegation Ihrer Kirchgemeinde aus Günsse höflich ein und würden uns freuen, jemanden aus dem Wallis bei uns begrüßen zu dürfen.

Mit vorzüglicher Hochachtung und ergeben

Pfarrer
Andematten Oskar,
3941 Eischoll VS.

028 544 18
Hinterl. 15.7.69
Fakt. 31.7.69
5. Juli 1969.

An die Firma A. Rüetschi AG,
Kunst- und Glockengiesserei,
Aarau.

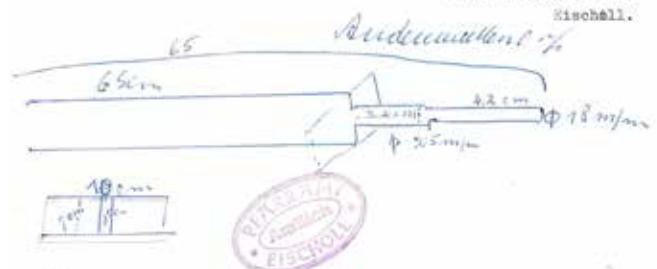
Senden Sie mir bitte die nötigen 2 Kugellager für eine Glocke. Hier die näheren Angaben: Glocke g² ca 70 Kg., 1937, Rüetschi, Unterster Durchmesser 49 cm, bei der Inschrift 25 cm. Das ammontierte Balkeneisen ist total 65 cm lang, die Lagersapfen ~~4.2 cm lang~~ 4.2 cm lang Durchmesser 18 mm.

Ferner bitte ich Zusendung eines Metallarmes, an dem das Zugseil befestigt werden kann.

Ich vermute, dass Sie hiermit die nötigen Angaben haben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Andematten, Pfarrer,
Eischoll.



Die Kugellager werden auf Holzbohlen
angefräst!



Noten (aus „Les Carillons du Valais“ von Marc Vernet)

Eischoll

Tonalité réelle : une octave au-dessous

① $\text{♩} = 96$ *Theodul Brunner*

mf

Poco più mosso

Ritenuito



Eischoll

② $\text{♩} = 80$ *Acceler.* $\text{♩} = 92$ Theodul Brunner

Volée

Volée

Volée

Volée

Meno mosso $\text{♩} = 80$

Ac... ce... le... ran... do

Volée

$\text{♩} = 66$ (*Toujours un peu après le temps fort*)

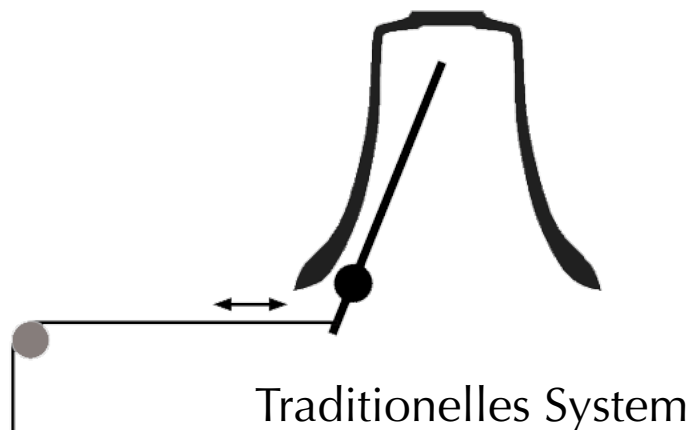
Accel. al $\text{♩} = 80$

Accelerando al $\text{♩} = 88$

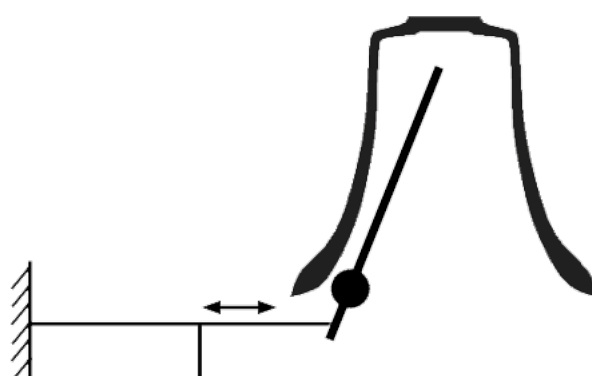
Volée seule



Läutesystem Carillon Wallis



Das ganze Gewicht des Klöppels muss mit jedem Schlag bewegt werden. Besonders bei den grossen Glocken bedeutet das einen grossen Kraftaufwand.



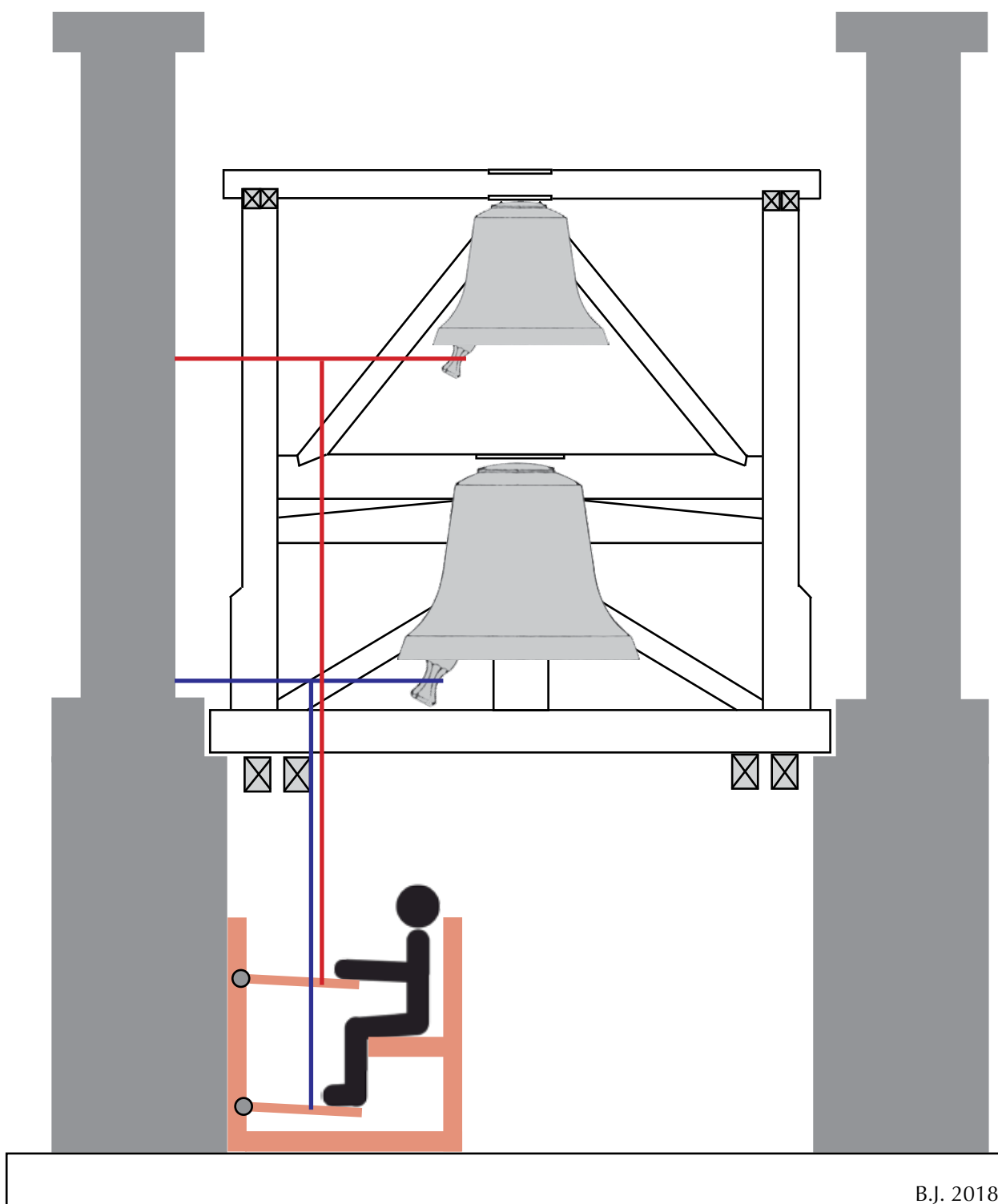
Der Klöppel wird vorgespannt. Dadurch kann der Klang mit wenig Aufwand erzeugt werden und ermöglicht dadurch ein differenzierteres und schnelleres Spiel. Das Carillon von Eischoll wird mit diesem System ausgerüstet.





Carillonsystem und Spieltisch

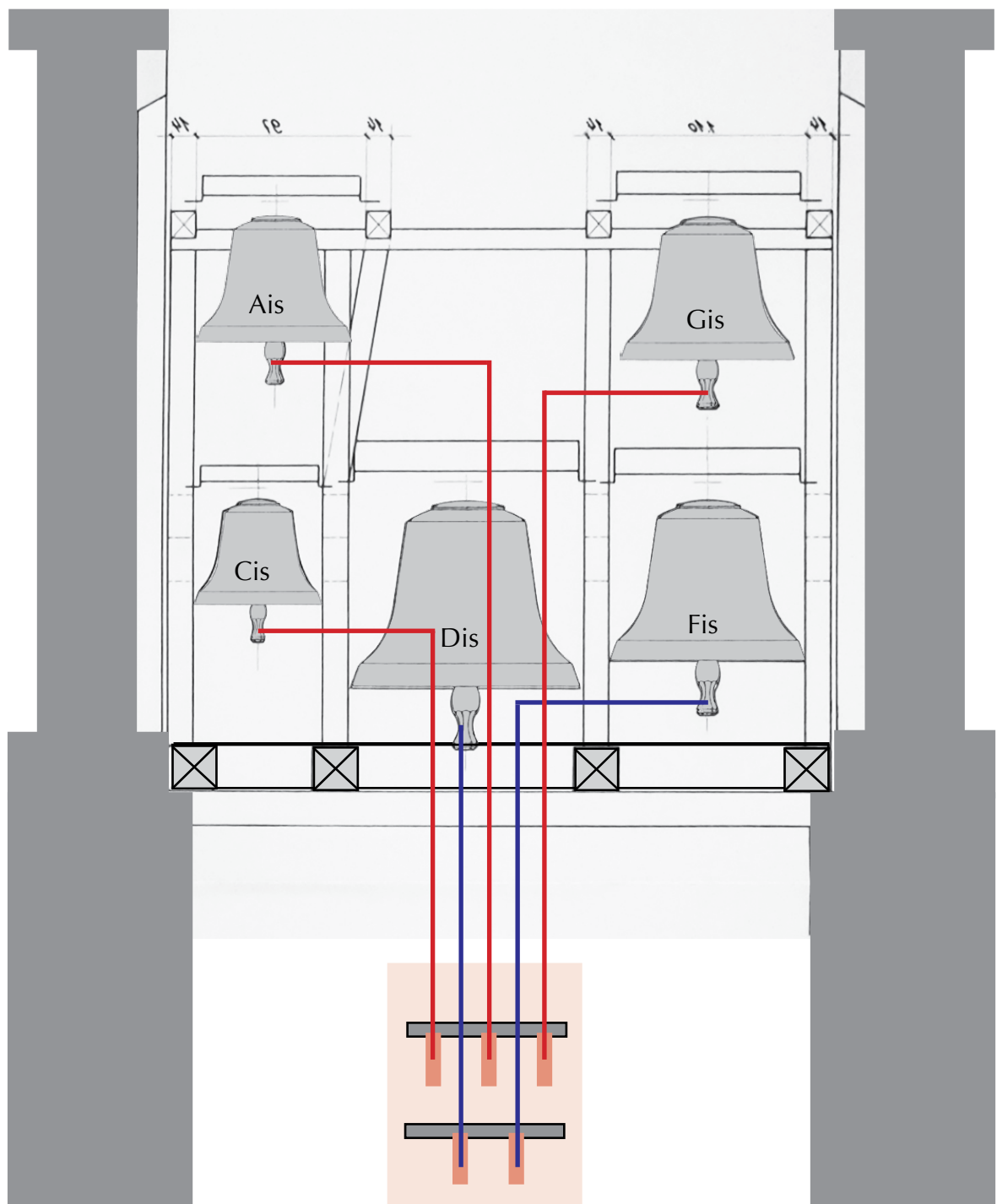
Die Skizze zeigt das geplante System zum Bedienen des Carillons in Eischoll sowie den Spieltisch. Die genauen Masse werden vor Ort ermittelt, getestet und montiert. Das Ein- und Aushängen der Läutevorrichtung soll möglichst einfach und sicher machbar sein.





Spieltisch

Die Skizze zeigt den Aufbau der „Klaviatur“. Die drei kleinen Glocken (Gis, Ais, Cis) werden mit den Händen gespielt - die grossen (Dis, Fis) mit den Füßen. Auf diese Weise ist ein virtuoses Spiel möglich da die Füße keine Wechsel vornehmen müssen. Auch können die alten Melodien gespielt werden (allerdings nicht mehr mit den Orginaltönen). Die Linien entsprechen nicht dem tatsächlichen Verlauf der Seilzüge. Diese werden vor Ort festgelegt.





Glockenspieler

Natürlich ergibt es keinen Sinn ein Carillon wiederaufzubauen wenn es nicht gespielt wird. Einen Glockenspieler hat Eischoll schon auf sicher. David Elsig ist ein begeisterter und begabter Musiker, der bereits in Sachen Hackbrett aufgezeigt hat, das er sich für einheimisches Kulturgut begeistert, dieses wiederbelebt und weiterentwickelt. In Sachen Glocken kann er auf eine grosse Erfahrung zurückgreifen, die er sich in verschiedenen carillonplus-Konzerten erworben hat. Seit Beginn dieser Projektreihe gehört er zur Stammbesetzung im Glockenturm.





Weiteres Vorgehen

Edgar „Eggi“ Heynen hat bereits den Neubau des Carillons von Ausserberg vorgenommen. Er verfügt einerseits über das technische Wissen aber auch über das nötige Mass an Flexibilität und Kreativität, um solch eine Aufgabe meistern zu können. Nach einem gemeinsamen Besuch des Glockenstuhls ist er überzeugt, in Eischoll ein gutes, einfach zu bedienendes Carillon einrichten zu können. Er würde diese Arbeit auch übernehmen und diese im Herbst 2018 beginnen. Die Details müssten dann noch besprochen werden.

Die Fotos zeigen den Erbauer Eggi Heynen und die Glockenspielerin Ida Pfaffen-Schmid beim ersten Test des neuen Carillons von Ausserberg.



Kostenschätzung

Materialkosten:
Arbeiten:
Reserven:

Fr. 3'000.00
Fr. 5'000.00
Fr. 1'000.00

Total

Fr. 9'000.00